

Wege in die Vernichtung

Die Deportation der Sinti aus Hannover im März 1943

Programm

Begrüßung

Bürgermeister Thomas Hermann

Lebens-Läufe nach Auschwitz

Beiträge von

Oswald Marschall

Zentralrat deutscher Sinti und Roma

Eva Bender

Kulturdezernentin Landeshauptstadt Hannover

Michael Buckup

Förderverein Sinti und Roma Holocaust-Mahnmal

Helga Schwitzer - Moderation

Förderverein Sinti und Roma Holocaust-Mahnmal

Musik:

Glen Hoffmann Trio

Eintritt frei! Wir bitten stattdessen um eine Spende für das Holocaust-Mahnmal!

Hannoversche Volksbank IBAN DE77 2519 0001 0430 7011 00

Anmeldung unter: event@sinti-mahnmal.de



Scannen

Matinee am 2.3.2025 um 11 Uhr
Künstlerhaus Hannover
Sophienstraße 2



Förderverein Sinti und Roma
Holocaust-Mahnmal Hannover e.V.

www.sinti-mahnmal.de

Gedenken an Lebenswege und Leidenswege

In Hannover lebten um 1933 über 100 Sinti insbesondere in der Altstadt am Hohen Ufer oder in der Bockstrasse und im Tiefental.

Viele Sinti lebten weiter auf Stellplätzen in Hannover. Der größte in Hainholz an der Schulenburger Landstraße wurde „Zigeunerdorf“ genannt.

1938 wurde im Altwarmbüchener Moor ein Sammellager durch die Stadt eingerichtet, in das anfangs nur die Sinti zwangseingewiesen wurden, die zuvor auf Stellplätzen gelebt hatten.

Ab 1942 wurden auch Sinti, die in Mietwohnungen lebten, in das Sammellager zwangsweise eingewiesen, wo sie in alten Eisenbahnwaggons hausen mussten.

In der Nacht zum 1. März 1943 wurde das „Sammellager“ im Altwarmbüchener Moor von der Polizei umstellt und die dort lebenden Sinfamilien

im Scheinwerferlicht der Lastwagen zum Abtransport zusammengetrieben. Gleichzeitig fanden am 1. März 1943 in der Stadt Hannover weitere Verhaftungen statt.

Die Festgenommenen wurden vom Bahnhof Fischerhof im Stadtteil Linden am nächsten Tag über Braunschweig-Velthenhof nach Auschwitz deportiert.

Von Velthenhof wurden mindestens weitere 250 Männer, Frauen und Kinder aus Braunschweig und Umgebung zur Vernichtung nach Auschwitz abtransportiert.

In allen Teilen des Landes wurden Sinti und Roma gesucht, verhaftet und deportiert.

Den verhafteten Sinti und Roma wurde gesagt, dass sie nach Polen gebracht werden, wo sie ein Haus, Land und Vieh bekämen, um sich selbst ernähren zu können.

Den Kripobeamteten, die für die Verhaftungen und die Deportation der Sinti verantwortlich waren, war das eigentliche Ziel Auschwitz bekannt.

Mit der Matinee -Veranstaltung wollen wir an die über 700 niedersächsischen Sinti und Roma erinnern, die im März 1943 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert wurden.